

Niederschrift über die 27. Sitzung des Kulturausschusses am 13.03.2018

Tagungsort: Else-Zimmermann-Saal, Technisches Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Copertino

Herr Hoffmann

Herr Kleinkes

Herr Prof. Dr. von der Heyden

Vorsitz

SPD

Herr Bauer

Frau Gorsler

Herr Klaus

Herr Wandersleb

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Ackehurst

Herr Bootz

Frau Pfaff

BfB

Frau Becker

FDP

Frau von Schubert

Die Linke

Herr Stiesch

Bürgernähe/Piraten

Herr Bobermin

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Koch

Vor der Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus – Dez. 2

Frau Fortmeier – Dez. 2

Frau Kronsbein – Dez. 2

Frau Brand - 410

Herr Dr. Renda - 480

Frau Dr. Wrazidlo – 490

Frau Stehr-Köster – 460

Frau Knoll – 410 (Schriftführerin)

Entschuldigt fehlen:

Frau Jansen

Frau Biermann

Herr Burnicki

Frau Keppler

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Der Vorsitzende Herr Professor Dr. von der Heyden begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung zu dieser Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses fest.

Öffentliche Sitzung:**Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 26. Sitzung des Kulturausschusses am 22.11.2017**

Das Protokoll stand über das Ratsinformationssystem nicht allen Mitgliedern des Kulturausschusses zur Verfügung. Deshalb wird die Genehmigung auf die nächste Sitzung verschoben.

Zu Punkt 2 Mitteilungen**Zu Punkt 2.1 Bericht über die Kulturbörse vom 22.2.2018**

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt die Mitteilung über die Kulturbörse vor:

Die Bielefelder Kulturbörse fand am 22.02.2018 zum vierten Mal in der Ravensberger Spinnerei in der Zeit von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr statt. Die Kulturbörse ist als Vernetzungsinstrument ein wichtiger Bestandteil der Gesamtkonzeption „Kulturelle Bildung“.

An der Kulturbörse haben sich 33 Aussteller an Infoständen präsentiert. Darunter befanden sich nicht nur Kulturakteure, Kultureinrichtungen und Kulturvereine, sondern auch Bielefelder Schulen. Zentrales Thema war „Von hier aus! Impulse für die kulturelle Bildung.“ Die Infostände waren sehr interessant und informativ; die Aussteller hätten sich jedoch eine größere Resonanz gewünscht.

Der Kulturbörse war ein Fachforum zu dem Thema „Methoden kultureller Bildung – inklusiv, interkulturell, partizipativ“ vorgeschaltet, das in der Zeit von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr ebenfalls in der Ravensberger Spinnerei stattfand. Nach einem Impulsvortrag von Herrn Matthias Gräßlin von der Theaterwerkstatt Bethel konnten die ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vier Workshops zu den Themen Inklusion, Interkulturalität, Partizipation und Schultheater der Länder Informationen erhalten und diskutieren. Die Workshops wurden von Herrn Matthias Gräßlin, Herrn Harald Otto Schmid (AlarmTheater), Frau Kerstin Tölle (Theater Bielefeld) und Frau Simone Hoberg (Landesverband Theater in Schulen NRW e.V.) geleitet.

Die Planungen für eine Kulturbörse im Jahr 2019 werden in Kürze aufgenommen.

Zu Punkt 3 Anfragen

Zu Punkt 3.1 Anfrage der FDP-Gruppe zu erweiterten Öffnungszeiten der Museen

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6274/2014-2020

Auf die Anfrage

Welche Kosten würde die Erweiterung der Öffnungszeiten der Bielefelder Museen von fünf auf sechs Tage in der Woche entstehen?

ist bereits mit der Einladung folgender Text als Antwort verschickt worden:

„Erweiterte Öffnungszeiten Naturkunde-Museum

Die Erweiterung der Öffnungszeiten von fünf auf sechs Tage/Woche wird von Seiten des Naturkunde-Museums begrüßt. Alternativ zu einer vollständigen Öffnung am Dienstag von 10:00 – 17:00 Uhr wäre auch eine Öffnung am Montag und Dienstag von 9.00 – 14.00 Uhr denkbar, da insbesondere ein Engpass bezgl. der Bedienung der hohen Nachfrage von Bildungsangeboten für Schulklassen und Kindertageseinrichtungen besteht.

Für einen weiteren *Öffnungstag für alle Besuchergruppen* werden zwei Aufsichtskräfte und eine Kassenkraft benötigt. Sollte die *Öffnung nur für Schulklassen und Kindertageseinrichtungen* an zwei halben Tagen erfolgen, wären eine Aufsicht und eine Kassenkraft erforderlich. Die Kassenkraft ist erforderlich, da diese Stelle auch die sehr umfangreiche Koordination der Veranstaltungsbuchungen übernimmt.

Erweiterte Öffnungszeiten Historisches Museum

Schulklassen besuchen das Historische Museum hauptsächlich dann, wenn Sonderausstellungen mit schulrelevanten Themen gezeigt werden. Dann stößt das Haus schnell an seine Kapazitätsgrenzen. Zudem werden auch Sonderausstellungen gezeigt, die kein schulrelevantes Thema aufgreifen. In diesen Zeiten besuchen weniger Schulklassen das Haus, dann in erster Linie die Dauerausstellung. Im Hinblick darauf bleibt abzuwarten, wie sich der Besuch von Schulklassen entwickelt, wenn die Abteilung 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt NS-Zeit eröffnet wird. Eine regelmäßige Öffnung dienstags ist bis dahin nicht notwendig. Vorerst genügt es, wenn das Budget für den Aufsichtspool erhöht wird, so dass Schulklassenbesuche am Montag oder Dienstag bei Bedarf ermöglicht werden können.

Berechnung des Personalaufwands:

Modell 1: ein zusätzlicher Öffnungstag für ein Museum

	Anz.	Std.	Bedarf Std. pro Woche	Gehalt Vollzeit	Personal- aufwand anteilig
Aufsichtskräfte	2	7	14	45.000 €	18.000 €
Verwaltungs-/ Kassenkraft	1	7	7	45.000 €	9.000 €
Summe					27.000 €

Modell 2: zusätzliche Öffnung Mo und Di von 9:00 – 14:00 Uhr für ein Museum

	Anz.	Std.	Bedarf Std. pro Woche	Gehalt Vollzeit	Personal- aufwand anteilig
Aufsichtskräfte	1	10	10	45.000 €	13.500 €
Verwaltungs-/ Kassenkraft	1	10	10	45.000 €	13.500 €
Summe					27.000 €

Fazit:

Ein weiterer Öffnungstag in der Woche oder die Alternative, an zwei Tagen von 9:00 – 14:00 Uhr zu öffnen, verursacht Kosten in Höhe von 27.000 Euro pro Museum. Für das Historische Museum wäre nach derzeitigem Stand eine ständige Öffnung an einem weiteren Tag nicht angemessen. Hier sollte das Budget für das Aufsichtspersonal erhöht werden, um eine flexible Öffnung für Schulklassen an den beiden Schließtagen bei stark besuchten Ausstellungen zu ermöglichen.“

Der Vorsitzende Herr Dr. von der Heyden regt an, die Diskussion zu diesem Thema mit dem TOP 4.1 zu führen. Der Kulturausschuss folgt diesem Vorschlag.

Zu Punkt 3.2**Anfrage der FDP-Gruppe zur WLAN-Versorgung Bielefelder Museen**Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6275/2014-2020

Auf die Anfrage

Bis wann plant die Verwaltung die Bielefelder Museen mit einem schnellen und unkomplizierten Internetzugang zu versehen und ein flächendeckendes, freies und öffentliches WLAN Netzwerk einzurichten, das sowohl von der Museumsverwaltung als auch von den Besuchern genutzt werden kann?

ist bereits mit der Einladung folgender Text als Antwort verschickt worden:

„WLAN im Naturkunde-Museum

Im besucherorientierten Museum von heute ist das Digitale im musealen

Kontext nicht mehr wegzudenken. Es dient insbesondere dazu, die sogenannten „digital natives“ anzusprechen und an das Museum zu binden. Die schnelle Einrichtung eines öffentlichen WLAN ist deshalb ausdrücklich erwünscht.

Ein städtisches WLAN im Spiegelshof ist unerlässlich zur Erfassung der über 350.000 entomologischen und der rund 50.000 weiteren biologischen Sammlungsobjekte. Die Erfassung muss vor Ort passieren, da die Objekte zum einen sehr gefährdet sind und zum anderen die Erfassung derzeit nur abends über Ehrenamtliche erfolgen kann.

Eine Anfrage zur Kostenermittlung und der technischen Umsetzung liegt bei 110.61 vor. Darüber hinaus sind noch Verkabelungen im Hause erforderlich. Dazu läuft eine Anfrage beim ISB.

WLAN im Historischen Museum

Das Historische Museum verfügt bereits flächendeckend in allen Ausstellungsbereichen über freies WLAN. Dies läuft über Router, die das Museum selbst angeschafft hat.“

Auf die Frage von Frau von Schubert erklärt Herr Beigeordneter Dr. Witthaus, dass die Umsetzung im Naturkunde-Museum nach Möglichkeit noch 2018 erfolgen soll.

Herr Stiesch erkundigt sich, wie aufwändig die Erstellung der QR-Codes für die einzelnen Ausstellungsstücke im Naturkunde-Museum ist. Frau Dr. Wrazidlo erklärt, dass nur wenige Objekte mit QR-Codes versehen sind, da für die Anwendung WLAN vorhanden sein muss. In der Regel nutze das Museum andere Arten der Objektbeschriftung und –erklärung. Wenn eine Erläuterung vorliege, sei es schnell möglich, einen QR-Code zu erstellen.

Zu Punkt 3.3

Anfrage der CDU-Fraktion zu Unterstützungsmöglichkeiten für den Kulturverein Bielefeld e.V.

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6332/2014-2020

Herr Kleinkes regt an, die Fragen

„Hat das Kulturamt bereits geprüft, ob und wie man den Kulturverein Bielefeld e. V. in Zukunft unterstützen kann?“

Zusatzfrage 1: Wenn ja, welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?“

gemeinsam mit dem TOP 12.2 zu beantworten.

Der Kulturausschuss stimmt diesem Vorschlag zu.

Zu Punkt 4

Anträge

Zu Punkt 4.1 Antrag der Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke und der Ratsgruppe Bürgernähe/Piraten: Kulturelle Teilhabe ermöglichen

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6303/2014-2020

Zu Punkt 4.1.1 Änderungsantrag der FDP-Gruppe zum TOP 4.1 "Kulturelle Teilhabe ermöglichen"

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6346/2014-2020

Herr Klaus erläutert den Antrag und erklärt, dass es den Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und der Ratsgruppe Bürgernähe/Piraten besonders darum gehe, für Schülerinnen und Schüler im Klassenverband kostenlosen Eintritt in die städtischen Museen verbunden mit einem ebenso kostenfreien museumspädagogischen Angebot zu gewährleisten. Das Ziel sei dabei, Lehrer zu entlasten und den Schülerinnen und Schülern kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

Frau von Schubert kritisiert bei dem Antrag die Einschränkung auf Kinder im Klassenverband. Auf diese Weise würden Kinder aus Kindertagesstätten ausgeschlossen, zudem sollten auch selbständige Besuche von Kindern und Jugendlichen kostenfrei möglich sein. Darüber hinaus sieht sie die Gefahr der Priorisierung von bestimmten Grundschulen, wenn der Lernreport eine Grundlage im Konzept darstellen sollte. **Der Änderungsantrag der FDP-Ratsgruppe** sei deshalb ein Alternativkonzept und solle allen Kindern und Jugendlichen aller Gesellschaftsschichten freien Eintritt in die Bielefelder Museen ermöglichen.

Frau Becker unterstützt das Anliegen von Frau von Schubert und ergänzt, dass dann auch mehr Personal vorhanden sein müsse, um die pädagogische Betreuung zu gewährleisten. Ihrer Meinung nach werde kein neues Konzept benötigt, das langwierig erstellt werden müsste. Sinnvoller wäre eine Erweiterung der Öffnungszeiten bei kostenfreiem Eintritt, verbunden mit mehr Personal. Dies könne auch schnell umgesetzt werden.

Herr Kleinkes warnt davor, dass es möglicherweise nicht ausreiche, mit kostenfreiem Eintritt mehr Besuche von Kindern und Jugendlichen zu erwarten. Er regt an, beide Anträge zu einem Antrag zusammenzufassen, um kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Alternativ solle auch erwogen werden, die Geldmittel nicht für freien Eintritt zu verwenden, sondern dafür, die Museen für Kinder und Jugendliche attraktiver zu gestalten.

Herr Stiesch bemängelt ebenfalls die personelle Ausstattung der Museen, hier müsse aufgestockt werden. Der kostenfreie Eintritt für Schülerinnen und Schüler erleichtere es Lehrern, mit den Klassen Museen zu besuchen und sei deshalb ein begrüßenswerter erster Schritt. Die Museen benötigen eine gute finanzielle Ausstattung, um attraktive Ausstellungen anzubieten, sonst würden auch bei freiem Eintritt nicht mehr Schülerinnen und Schüler erreicht.

Herr Ackehurst beanstandet in dem Antrag der FDP-Gruppe den Vorschlag, den Ausfall von Eintrittsgeldern durch die Erhöhung von nachfrageorientierten Faktoren (Museumsshop, Gastronomie...) aufzufangen.

Frau Pfaff weist daraufhin, dass den Schülerinnen und Schülern trotz freien Eintritts durch mögliche Fahrtkosten Ausgaben entstehen.

Nach der Diskussion wird zunächst über den Änderungsantrag der FDP-Gruppe abgestimmt:

Die Verwaltung wird beauftragt:

1. Ein Museumskonzept für das Historische Museum und das Naturkundemuseum der Stadt Bielefeld zu entwickeln, das den Verzicht von Eintrittsgeldern für Kinder und Jugendliche ermöglicht. Dabei sollen nachfrageorientierte Faktoren wie der Betrieb eines Museumsshops, einer Gastronomie oder Vermietungsgeschäft für Events etc. mit in die Betrachtung einfließen. Auch die Möglichkeit Spenden zu generieren soll untersucht werden.
2. Im Rahmen eines Pilotprojektes an einem der beiden kommunalen Museen, soll der Besuchereffekt, der sich durch den Wegfall der Eintrittsgelder für Dauerausstellungen ergibt, untersucht werden.
3. Die Verwaltung berichtet dem Kulturausschuss bis Juni 2019 anhand von maßgeblichen Kennzahlen (Zuschuss pro Besucher, Auswirkung auf die Besucherzahlen, Teilhabe neuer bisher nicht erreichter Besuchergruppen) über die (finanziellen/haushalterischen) Auswirkungen.

- **Mit Mehrheit abgelehnt** -

Anschließend erfolgt die Abstimmung über den Antrag der Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke und der Ratsgruppe Bürgernähe/Piraten.

Beschluss:

Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, ein Konzept für kostenlosen Eintritt in städtische Museen für Bielefelder Schülerinnen und Schüler im Klassenverbund sowie ein damit verbundenes unentgeltliches museumspädagogisches Angebot zu entwickeln. Dabei soll der Lernreport eine Grundlage im Konzept darstellen. Durch den kostenlosen Eintritt bedingte notwendige zusätzliche Öffnungszeiten bzw. eine Verlagerung von Öffnungszeiten sind zu prüfen und darzustellen.

In dem Konzept sind die notwendigen Maßnahmen zu benennen sowie die haushalterischen Auswirkungen durch eventuelle Mindereinnahmen bzw. eventuell steigender Kosten aufzuzeigen.

Das Konzept soll dem Kulturausschuss in der Sitzung am 16. Mai 2018 vorgestellt werden.

- **einstimmig bei einigen Enthaltungen beschlossen** -

-.-.-

Zu Punkt 4.2**Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen und der Ratsgruppe Bürgernähe/Piraten: Bericht zu den Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen 2017 - 2019**Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6304/2014-2020

Herr Klaus erläutert, dass die Hälfte der Laufzeit der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen einen guten Zeitpunkt für einen Zwischenbericht bietet. In dem Bericht solle noch einmal dargestellt werden, wie die Bedarfe ermittelt wurden, außerdem können die bisherigen Erfahrungen mit den Akteuren einfließen. Es gehe darum, mehr Transparenz in das Verfahren zu bringen. Frau von Schubert ergänzt, dass auch rechtzeitig überprüft werden müsse, ob andere Vertragspartner ab 2020 eine Förderung bekommen sollten.

Herr Stiesch und Herr Kleinkes argumentieren, dass die Berichte über die Fachgespräche, die mit jedem Vertragspartner einer Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung geführt werden, ausreichend seien. Ein umfangreicherer Zwischenbericht sei nicht notwendig.

Der Kulturausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung zur Sitzung am 16. Mai 2018 einen Zwischenbericht zu den Leistungs- und Finanzierungsverträgen zwischen der Stadt Bielefeld und den Bielefelder Kulturakteuren vorzulegen. Der Bericht soll die Erfahrungen mit dieser wichtigen Säule der neu aufgestellten Kulturförderung enthalten, einen Ausblick auf die noch ausstehende Laufzeit bieten und auch darlegen, wie der Bedarf der Kultureinrichtungen für die kommende Vertragslaufzeit ab dem Jahr 2020 ermittelt und wie mit diesem Bedarf dann umgegangen werden soll.

- einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen

-.-.-

Zu Punkt 5**Kurzvortrag von Herrn Schöppner über die Ergebnisse des Meinungsforschungsinstituts Mentefactum zur Wahrnehmung der Region OWL, Schwerpunkt Kultur**

Herr Schöppner vom Meinungsforschungsinstitut Mentefactum berichtet über die Ergebnisse einer Umfrage zur Wahrnehmung der Region OWL.

Es handele sich um eine bundesweite Opinion-Leader-Befragung, wie OWL wahrgenommen wird. Dabei gehe es schwerpunktmäßig nicht um

die Kultur; die Ergebnisse können allenfalls Hinweistendenzen geben. Die Bedeutung der Kultur ist demnach seit der ersten Umfrage im Jahr 2002 zwar deutlich gestiegen, hat aber immer noch eine eher geringe Bedeutung. Der vollständige Vortrag ist dieser Niederschrift angehängt.

In der anschließenden Diskussion weist Herr Ackehurst darauf hin, dass diese OWL- Umfrage nicht so auf Bielefeld übertragen werden könne.

Frau von Schubert erinnert an die Erstellung einer Kulturstatistik, um eine aktuelle Datenlage für Bielefeld zu erhalten.

Der Kulturausschuss bedankt sich bei Herrn Schöppner für den sehr interessanten Vortrag.

-.-.-

Zu Punkt 6 Aufbau eines Kulturmarketings für Bielefeld

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5213/2014-2020

Zu Punkt 6.1 Änderungsantrag der Fraktionen CDU und BfB und der FDP-Gruppe zum TOP 6 "Aufbau eines Kulturmarketings"

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6373/2014-2020

Bevor Herr Beigeordneter Dr. Witthaus die wichtigsten Punkte des Konzepts Kulturmarketing erläutert, bedankt er sich bei der Projektgruppe für die Erstellung des Konzeptes. Der Entwurf sieht eine Arbeitsteilung zwischen dem Kulturamt und der Bielefeld Marketing GmbH vor. Auf diese Weise werden die jeweiligen Stärken (für das Kulturamt die Nähe zur Bielefelder Szene, für Bielefeld Marketing die Kommunikation) optimal genutzt, um gemeinsam die Aufgaben durchzuführen.

Frau von Schubert stellt den Änderungsantrag der Fraktionen von CDU und BfB und der FDP-Gruppe vor und begrüßt das Konzept Kulturmarketing. Inhaltlich kritisiert sie die Aufteilung auf Kulturamt und Bielefeld Marketing. Die Zusammenarbeit könne aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen zum Kulturbegriff nur schwerlich reibungslos funktionieren. Die Umstrukturierung des Kulturamts solle genutzt werden, um das Kulturmarketing dort mit einzubinden. Ihrer Meinung nach verliere der Kulturausschuss Einfluss auf die Schwerpunktsetzung des Kulturmarketings, wenn Bielefeld Marketing für die Außenkommunikation zuständig sei.

Herr Ackehurst beantragt 1. Lesung, da in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen noch Beratungsbedarf bestehe.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage und den Änderungsantrag in 1. Lesung zur Kenntnis.

Zu Punkt 7 **Vorstellung des Kulturberichts 2017**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6292/2014-2020

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus stellt den zweiten Kulturbericht vor, der die Arbeit der einzelnen Kulturinstitute zusammenfasst. Das Motiv der Titelseite wird in den kommenden Wochen auch als Plakat an vielen Stellen in der Stadt sichtbar sein.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 8 **Auflösung von Arbeitsgruppen, Projektgruppen u. ä.**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5998/2014-2020

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus erläutert, dass die Arbeitsgruppen in dieser Vorlage ihre Arbeit abgeschlossen haben und formell noch durch den Rat beendet werden müssen. Für den Kulturausschuss sind die Arbeitsgruppen Historisches Museum und Kulturentwicklungsplanung betroffen.

Der Kulturausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Folgende Gremien haben ihre Arbeit beendet und werden formell aufgelöst:

- Arbeitsgruppe Historisches Museum
- Arbeitsgruppe Kulturentwicklungsplanung

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 9 **Änderung der Benutzungs- und Entgeltordnung für die Überlassung von Räumen der VHS in der Ravensberger Spinnerei an Dritte**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6087/2014-2020

Frau Stehr-Köster erläutert die Änderung der Benutzungs- und Entgeltordnung. Seit 2003 sei keine Anpassung der Gebühren erfolgt.

Herr Stiesch gibt zu bedenken, dass durch die starke Gebührenerhöhung

potentielle Mieter abgeschreckt werden können und regt eine moderatere Anpassung an. Frau Stehr-Köster erläutert, dass im neuen Entgelt mehr Service für den Nutzer enthalten sei, der bisher getrennt berechnet wurde.

Herr Klaus regt an, zukünftig die Gebühren regelmäßig alle drei oder fünf Jahre moderat zu erhöhen.

Auf die entsprechende Frage von Herrn Bootz erklärt Frau Stehr-Köster, dass mit dieser Erhöhung auch der Haushaltsansatz in Höhe von 140.000 Euro erreicht werden könne.

Der Kulturausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss und der Finanz- und Personalausschuss empfehlen, der Rat beschließt die Neufassung der Benutzungs- und Entgeltordnung für die Überlassung von Räumen der Volkshochschule in der Ravensberger Spinnerei an Dritte gemäß der Anlage.

- mit großer Mehrheit beschlossen -

Zu Punkt 10

Kulturförderbericht Bielefeld 2017

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6122/2014-2020

Frau Brand erläutert die Vorlage.

Frau von Schubert regt an, die Forderungen, die in den Spartengesprächen genannt werden, aufzugreifen und zusammen mit den entsprechenden Maßnahmen im Kulturausschuss vorzustellen. Zusätzlich schlägt sie vor, dass ein Vertreter einer Sparte im Kulturausschuss über die Situation des jeweiligen Bereichs berichten könne. Herr Beigeordneter Dr. Witthaus erklärt dazu, dass eine solche Berichterstattung innerhalb der regelmäßigen Treffen des Kulturpacts mit Dezernat und Kulturamt bereits erfolge.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Zu Punkt 11

Bestandsaufnahme aller Kunstwerke im öffentlichen Raum

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6163/2014-2020

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus erläutert die Vorlage. Es gebe Überlegungen, einen gemeinsamen Kurator für die Städte Gütersloh, Herford und Bielefeld zu beauftragen, um Synergien zu erzielen. Dazu wird der Kulturausschuss um Zustimmung gebeten. Die Arbeit des Kurators solle

nicht nur darin bestehen, den Verschmutzungszustand der Skulpturen festzustellen, vielmehr solle eine systematische Debatte mit Möglichkeiten der Entwicklung angestoßen werden. Begrüßenswert wäre ein jährliches Symposium.

Herr Klaus begrüßt die Vorlage und die sehr umfangreichen Vorüberlegungen zur Erstellung der Datenbank. So sollen zum Beispiel Geodaten mit aufgenommen werden. Er spricht sich für die Idee aus, das Projekt gemeinsam mit Herford und Gütersloh weiter voranzubringen. Herr Klaus regt an, in die Meldung, die im Rahmen des Netzwerks NRW Skulptur bis zum 12.4.2018 versandt werden soll, den bereits fertig konzipierten Skulpturenrundgang aus Sennestadt mit aufzunehmen.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus bekräftigt, dass die Datenbank digital erstellt werde. Dadurch werde Nutzern ermöglicht, Rundgänge individuell zusammenzustellen oder bereits vorproduzierte abzurufen. Der räumliche Bezug zum Umfeld der Skulpturen könne dargestellt werden. Interessant seien auch die Entstehungszusammenhänge, wann und unter welchen Umständen die Skulptur errichtet wurden und welche gesellschaftlichen Auseinandersetzungen es dazu gab. Die Datenbank wird ein „living document“ sein, da ständig Informationen ergänzt werden.

Frau Becker betont, dass die Skulpturen einen Wert für die Stadt darstellen. Im derzeitigen, häufig durch Vandalismus beschädigten Zustand verunstalten sie das Stadtbild. Die Kategorien der geplanten Datenbank bewertet sie als sehr positiv und spricht sich auch vor dem Hintergrund der Regionalisierung für einen gemeinsamen Kurator mit Herford und Gütersloh aus.

Auf Nachfrage von Frau von Schubert erklärt Herr Beigeordneter Dr. Witthaus, dass geplant sei, die Datenbank zum Ende des 2. Quartal 2018 vorzulegen.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

-.:-

Zu Punkt 12 **Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand**

Zu Punkt 12.1 **Parkplatzerweiterung an der Musik- und Kunstschule**

Da der Text nicht für alle Ausschussmitglieder im Ratsinformationssystem lesbar war, wird der TOP auf die nächste Sitzung verschoben.

Zu Punkt 12.2 **Maßnahmen zur Unterstützung des Kulturvereins**

Frau Brand trägt die folgende Antwort vor:

Die Vorsitzende des Kulturvereins Bielefeld e. V., Frau Leida Schievink, hat in der Sitzung des Kulturausschusses am 13.09.2017 den Verein und

dessen Arbeit vorgestellt. In diesem Zusammenhang ist deutlich geworden, dass sich der Kulturverein durch seine erfolgreiche Arbeit seit seiner Gründung gut etabliert hat. Die finanzielle Ausstattung wird allerdings seitens des Vereins als problematisch eingeschätzt. Schwierig sei auch die Gewinnung junger Menschen für ein Abonnement-Angebot, außerdem fehle es in Bielefeld an Veranstaltungsräumen mit einer Kapazität von 150 – 450 Plätzen.

Der Kulturausschuss hat das Kulturamt vor diesem Hintergrund beauftragt zu prüfen, ob und wie eine Unterstützung des Vereins möglich wäre. Das Kulturamt nimmt dazu wie folgt Stellung:

Der Kulturverein arbeitet überwiegend als Kulturveranstalter. Die Programmplanung ist langfristig angelegt und qualitativ auf einem guten Niveau. Das Personal besteht aus einer hauptamtlichen Kraft, die mit 15 Stunden wöchentlich angestellt ist. Der überwiegende Teil der Arbeit wird mit hohem Engagement ehrenamtlich geleistet. Der Verein verfügt über deutschlandweite Kontakte. Die Veranstaltungen sind gut besucht, viele ausverkauft. Die Arbeit des Kulturvereins ist damit vergleichbar mit der Arbeit anderer Kulturveranstalter (z. B. Zweischlingen, Neue Schmiede, NewTone).

Für eine Unterstützung des Vereins kämen unterschiedliche Maßnahmen in Betracht:

Laufende Förderung:

Die laufende Förderung freier Kulturakteure erfolgt seit 2017 in der Regel aufgrund mehrjähriger Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen. Voraussetzung für eine Förderung ist neben einer qualitativ hochwertigen Arbeit die Erfüllung mindestens eines der vorgegebenen Kriterien (s. Rahmenbedingen und Kriterien für eine kontraktgesteuerte Förderung von freien Kultureinrichtungen durch das Kulturamt). Die Förderung erfolgt im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets. Eigene Möglichkeiten sind vorrangig einzusetzen.

Gegenwärtig sind alle verfügbaren Fördermittel bis Ende 2019 in laufenden Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen gebunden. Ab 2019 können die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen für die Zeit ab 2020 neu verhandelt werden. Zu berücksichtigen ist dabei, dass diese Förderungen bisher nur an Akteure vergeben wurden, die eigene Veranstaltungsräumlichkeiten zu unterhalten haben und/oder selbst künstlerisch tätig sind. Reine Kulturveranstalter erhalten bisher keine Förderung. Insofern beurteilt das Kulturamt eine solche Förderung für den Kulturverein aus jetziger Sicht eher zurückhaltend. Nach Einschätzung des Kulturamtes wäre das Publikum des Kulturvereins zudem zum überwiegenden Teil bereit und finanziell in der Lage, einen höheren Eintrittspreis zu zahlen. Insofern wäre eine Preiserhöhung vorrangig zu prüfen.

Eine andere Beurteilung könnte sich ergeben, wenn der Kulturverein seine Aktivitäten verstärkt auf andere Schwerpunkte konzentrieren würde (z. B. Vermittlung von Kulturangeboten, kulturelle Bildung, integrative Angebote). Die abschließende Empfehlung zur Förderung wird der Kulturausschuss an den Rat geben.

Projektförderung:

Für die Durchführung von kulturellen Projekten steht es auch dem Kulturverein frei, einen Zuschuss aus dem Projektförderbudget des Kulturamts zu beantragen.

Weitere Unterstützende Maßnahmen:- Werbung:

Für Werbung besteht für den Kulturverein wie für andere Kulturakteure das städtische Freikontingent für Plakatierungen bei der Firma Ströer zur Verfügung, das allerdings begrenzt ist.

- Veranstaltungsräume:

Veranstaltungsräume mit einer Kapazität von 150 – 500 Plätzen gibt es in Bielefeld allgemein zu wenig – dies ist nicht allein das Problem des Kulturvereins. Dennoch gibt es, zumal, wenn man mit einem Abonnentenstamm arbeitet, einige Möglichkeiten:

- Tor 6 Theaterhaus
- FZZ Stieghorst
- JZ Kamp (nach Umbau)
- Astoria (Niekamp Theater), Klosterplatz
- DansArt Theater, Am Bach
- Scala, Treppenstraße Brackwede
- Schulaulen (Rudolf-Steiner Schule, Gymnasium Brackwede, Realschule Brackwede, Gymnasium am Waldhof, Realschule Jöllenbeck)
- KuKs, Meisenstraße
- GAB Kulturpunkt, Paulusstraße
- Nr. z. P., Große Kurfürstenstraße
- Forum, Meller Straße
- Neue Schmiede, Bethel
- Bunker Ulmenwall
- Ggf. Bielefelder Jazzclub
- Rudolf-Oetker-Halle (je nach Veranstaltungsprofil)

Die meisten Veranstaltungen des Kulturvereins finden im Tor 6 Theaterhaus statt. Bei der zu zahlenden Miete profitiert der Kulturverein indirekt auch von der kostenfreien Überlassung des Theatergebäudes an den Verein Theaterlabor e. V. (Die Betriebskosten sind allerdings im vollen Umfang zu übernehmen, diese sind angesichts der Größe und der Beschaffenheit des Gebäudes nicht unbeträchtlich).

Schulaulen und andere städtische Gebäude werden grundsätzlich mit einer 50prozentigen Ermäßigung zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltungen des Kulturvereins in der Realschule Jöllenbeck werden in der Regel als Kooperationsveranstaltungen mit dem Bezirksamt Jöllenbeck durchgeführt. Dabei wird die Aula kostenfrei überlassen; das Bezirksamt übernimmt die Hausmeisterkosten vollständig.

- Vernetzung

Gegebenenfalls wäre eine Kooperation mit dem Zweisclingen denkbar, wenn es sich um Kabarett oder Comedy handelt.

Herr Kleinkes empfindet die vorgeschlagenen Maßnahmen als unzureichend.

Herr Bootz wünscht sich die Diskussion im nichtöffentlichen Teil der nächsten Sitzung. Herr Beigeordneter Dr. Witthaus weist daraufhin, dass die Kriterien für die Behandlung im nichtöffentlichen Teil sehr streng und hier nicht gegeben sind.

Herr Vorsitzender Dr. von der Heyden fasst die Beiträge zusammen und formuliert die Bitte an die Verwaltung, in einem gesonderten TOP in einer der nächsten Sitzungen Rahmenbedingungen und Maßnahmen vorzustellen, wie zukünftig Kulturakteure unterstützt werden können, die sich mit ähnlichen Problemen an den Kulturausschuss wenden, unabhängig vom Kulturverein.

Zu Punkt 12.3 Kulturelle Bildung - Maßnahmen aus der Gesamtkonzeption

Da der Text nicht für alle Ausschussmitglieder im Ratsinformationssystem lesbar war, wird der TOP auf die nächste Sitzung verschoben.

Christian C. von der Heyden (Vorsitz)

Martina Knoll (Schriftführerin)